



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24

Besatzpreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zurufen	21.—
Durch Post	22.—
Ausland, monatlich	30.—
Eingeliefert	Din 1 bis 2.—

Die Bezahlung der Zeitung ist der Abonnentenbestätigung für den nächsten Monat einzureichen, außerhalb für mindestens drei Monate einzureichen. Die Bezahlung der Zeitung ist in Maribor bei der Buchdruckerei der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Celjano bei der Buchdruckerei der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei der Buchdruckerei der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Wien bei der Buchdruckerei der Zeitung, Jurčičeva ulica 4.

Nr. 281.

Maribor, Dienstag, den 13. Dezember 1927

67. Jahrg.

Die Steuerreform gefährdet?!

Wachsender Widerstand der serbischen und montenegrinischen Kreise

Belgrad, 12. Dezember. Der parlamentarische Ausschuss zur Beratung der Steuerreform ist heute vormittags zu einer Plenarsitzung zusammengetreten. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht im Ausschuss die unverkennbare Tendenz, die Arbeiten zu beschleunigen, damit die Regierungsvorlage noch vor der Inangriffnahme des Staatsvoranschlags in der Stupischina zur Unterbreitung gelange. Andererseits macht sich in serbischen parlamentarischen Kreisen ein starker Widerstand gegen die Einführung der projektierten generellen Einkommensteuer bemerkbar. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung ihren Plan zur Steuerreform gleich nach Erledigung im Beratungsausschuss zurückzuziehen, um inzwischener gewisse Korrekturen und Abänderungen vornehmen zu können. Aus alledem ist ersichtlich, daß die Regierung vor dem

Druck der serbischen Abgeordneten bereits zu weichen begonnen hat und die bisherige Fassung der Einkommensteuerbestimmungen fallen lassen dürfte. Dadurch aber würde die ganze Steuerreform auf den Kopf gestellt und illusorisch gemacht werden. Die Einkommensteuer ist nämlich für Serbien sowohl als auch für Montenegro ein Novum und ist daher auch der Widerstand der serbischen und montenegrinischen Abgeordneten gegen die Einführung dieser Steuer verständlich, wiewohl die Gesamtsituation durch den gegenwärtigen unhaltbaren Zustand der Ueberfesterung der neuen Provinzen bedroht werden.

In oppositionellen Kreisen ist die Absicht der Regierung angeblich erlitten worden und man beschloß, die Zurückziehung der Steuerreform, wenn es erforderlich sein sollte, auch mittels Obstruktion zu verhindern.

Der italienische Diktator



Mussolini

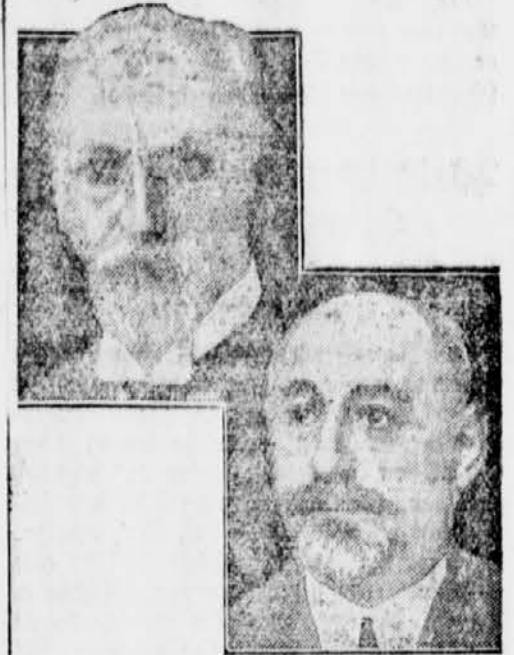
erstattung der während des Weltkrieges erfolgten Konfiskation des Vermögens deutscher Staatsangehöriger zugegangen.

o. New York, 12. Dezember. Ueber Antrag des Präsidenten Coolidge wird im Jahre 1928 in Washington eine internationale Konferenz für zivile Luftschifffahrt stattfinden. Die Konferenz wird mit einer großen Ausstellung verbunden sein.

Börsenberichte

Prag, 12. Dezember. (Devisen): Berlin 1366, Zürich 1095.60, Wien 801, London 277.10, New York 56.70, Prag 168.80, Triest 308. — Effekten (Gold): Celska 164,

Die Friedens-Nobelpreissträger für 1927



Ludwig Quidde Ferdinand Buisson

Salbacher Kredit 132, Kreditanstalt 160, Bepke 133, Bangejellschaft 56, Sekir 104, Ruße 275, 200. — Holzmarkt: Tendenz ruhig. Abschluß 15 Waggons u. zw. 10 Waggons Buchenholz (Meterevare), gesund, trocken, 10% Preßel, franko Waggon Grenze 22.50; 2 Waggons gemischtes Holz (Weißbuche und Eiche), franko Waggon Grenze 20.50; 3 Waggons Meranti-Balken, 8/8—19/24, von 4—10 m, nach Note des Käufers, franko Waggon Sušak 310. — Landwirtschaft, Produkte: Tendenz fest. Keine Abschlüsse.

Wichtige Klubführungen in Belgrad

Belgrad, 12. Dezember. Für Donnerstag nachmittags ist eine Sitzung des radikalen Abgeordnetenklubs anberaumt, in der wichtige politische Fragen zur Entscheidung unterbreitet werden sollen. Gleichzeitig findet auch eine Sitzung des Demokratischen Klubs statt. Wie verlautet, soll bei dieser Gelegenheit von beiden Regierungsparteiischen Klubs die Frage der Steuerreform mit besonderer Berücksichtigung der Einführung der Einkommensteuer in Serbien und Montenegro, zur Diskussion gelangen. Ebenso werde sich die radikale Fraktion mit der Haltung Davidović beschäftigen, der in letzter Zeit die radikalen Malfontanten zu neuen Hoffnungen und Aktionen verleitet haben soll.

Fürsprimas Cereby — Kardinal

Rom, 12. Dezember. Dr. Justintian Cereby, der bekanntlich zum Erzbischof von Esztergom (Gran) und gleichzeitig zum Fürsprimas von Ungarn ernannt wurde, wird nach den Weihnachtsfeiertagen vom Papst in der Sixtinischen Kapelle unter großem Zeremoniell zum Bischof geweiht und soll gleichzeitig den Kardinalshut empfangen.

Verleihung des Friedens-Nobelpreises 1927

Dslo, 12. Dezember. Der Nobelpreis für Friedensbestrebungen für das Jahr 1927 wurde dem deutschen Professor Dr. Ludwig Quidde und dem Franzosen Ferdinand Buisson verliehen.

Neues Zigarettenpapier

Belgrad, 12. Dezember. Die Monopolverwaltung hat beschlossen, mit 1. Jänner die Ausgabe von Zigarettenpapier zu 0.50, 0.80 und 0.90 Dinar einzustellen. Das neue Zigarettenpapier wird zu 1 Dinar und 1.50 Dinar zum Verkauf gelassen. Die alten Sorten können längstens bis 30. Juni im Verkehr bleiben.

Kurze Nachrichten

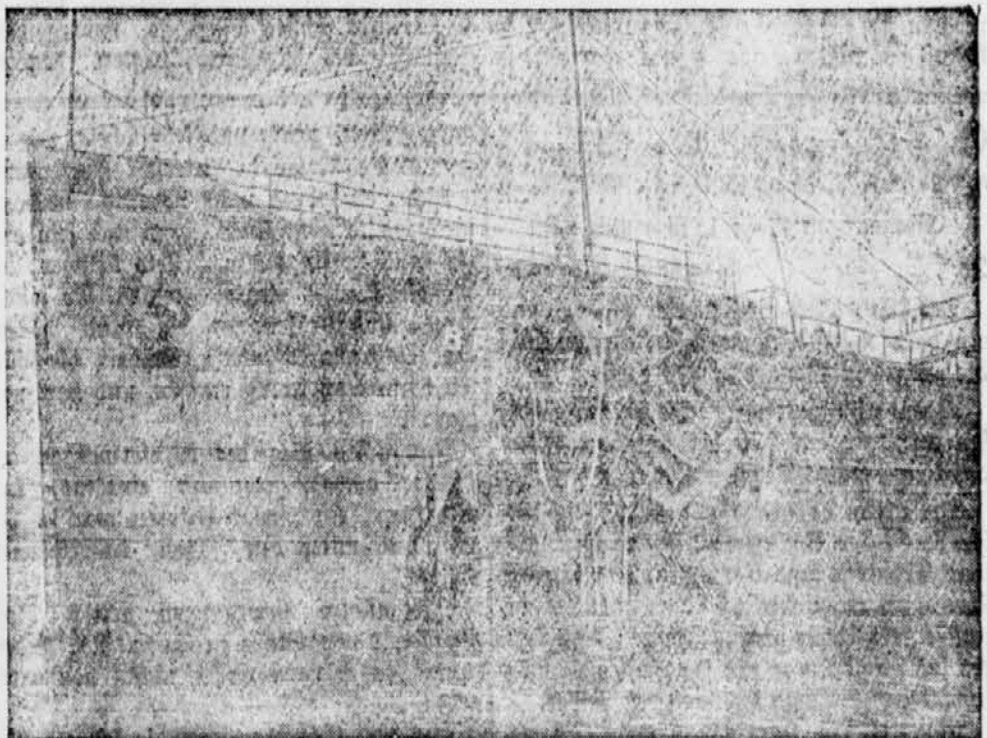
London, 12. Dezember. Chamberlain erklärte einem Mitarbeiter des „Daily Herald“, es sei einfach unwahr, daß England den Gedanken einer antirussischen Front aufgegriffen hätte. Hinsichtlich der italienisch-französischen Beziehungen äußerte sich Chamberlain optimistisch. Man könne in Bälde mit einer Regelung dieses Verhältnisses rechnen.

Washington, 12. Dezember. Dem Senat ist eine Vorlage, betreffend die Rück-



fabrik Christian Gottlieb Wollner A.-G. in Berlin
 Vertretung: Alfred Krauser, Subotica.

Der neborstene Schiffsteil



Ein gewaltiges Led erhielt der amerikanische Dampfer „Beta“ infolge Explosion eines Teiles seiner gefährlichen Ladung auf der Fahrt nach Mexiko.

Besuchen Sie die Erste Zagreber Weihnachts-Messe

wo Sie gut und billig, zu besonders günstigen Preisen en detail und en gros kaufen werden!

14486

50% Nachlaß auf allen Eisenbahnen SHS. ab 12. Dezember bis einschließlich 24. Dezember 1927 um Mitternacht. — Leertimonen erhältlich am Hauptbahnhof in Zagreb, ferner in der Kanzlei des „Putnik“. Jelatičev trg Nr. 6, zum Preise von Dinar 10.—.

Nachrichten vom Tage

Der Friedens-Nobelpreis

Wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, ist der diesjährige Friedenspreis der Nobelfoundation zwischen Professor Dr. L. D u i d e, dem bekannten deutschen Pazifisten und Ferdinand B u i s s o n geteilt worden. Duidde ist Vorsitzender der Deutschen Friedensgesellschaft, der Zentralstelle für Völkerrecht und vieler anderer Friedensgesellschaften. Buisson ist sozialistischer Deputierter von Marseille und französischer Kammerpräsident. Er ist ein führender Kopf in der französischen Friedensbewegung. Buisson ist in Algier geboren und übersiedelte nach Aubagne, wo er eine Gerberei eröffnete. Seine politische Karriere verläuft vom Bürgermeister in Marseille zum Abgeordneten für das Département Bouches au Rhone, zu dem er im Jahre 1909 gewählt wurde. Am Krieg nahm er als Artillerieoffizier teil. Aber Clemenceau ernannte ihn noch im Kriege zum Regierungsbevollmächtigten bei der Handelsflotte. Das Amt eines Vorsitzenden der Kammer trat er nach Raoul Peret an und er ist der erste Sozialist, der in der französischen Kammer diese Würde bekleidet.

Weiblicher Kult mit einem Filmchaufpieler

Der Sturm aufs Hotel „Esplanade“. — Zagreb in Erregung.

Aus Zagreb wird berichtet: Vergangenen Samstag wurde in Zagreb das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß der in Zagreb augenblicklich weilende Filmchaufpieler, Igo Sym, der im Hotel „Esplanade“ abgestiegen war, einen Spaziergang über den Zrinj-Platz unternehmen werde. Vor dem Hotel sammelte sich aus diesem Anlasse eine mehrhundertköpfige Menge von Mädchen u. Frauen, die alle von einem Wunsche befeuert waren: den Filmchaufpieler zu sehen. Als Igo Sym in seinem Zimmer von dem Massenandrang der Mädchen und Frauenwelt erfuhr, schickte er Herrn R h o m b e r g zum Fenster, er möge die ungeduldige Menge beruhigen. Die Mädchen und Frauen begannen indes zu schreien, sie seien auf ihn — den Rhomberg — gar nicht neugierig, sondern auf Igo Sym in eigener Person. Da der Schauspieler noch immer nicht das Hotel verlassen wollte, wurden die entseelten Enthusiastinnen wild und stürmten das Hotel. Alle Bemühungen des Hotelpersonals waren umsonst. Umsonst waren die heiser geschrienen Hinweise darauf, daß der Schauspieler keine Autogramme gebe. Die Mädchen stürmten über die Treppen und Gänge und steuerten direkt auf die Türe des Zimmers von Sym zu. Einigen gelang es ins Zimmer einzudringen, wo sie den Schauspieler im Pyjama, mit seinem Grammophon beschäftigt, antrafen. Die „Entseelten“ umringten ihn, begannen ihn zu streicheln, ließ losen, sie küßten seine Hände, Finger, ja

sogar die Fingernägel. Sym war in großer Verlegenheit, da er nicht wußte, wie und wo er sich anziehen sollte, um ausgehen zu können. Als ihm dies schließlich doch unbefelligt gelang, wurde er von den Damen begeisterten Damen Krawatte, Rod, umschlungen im Foyer angelangt war, um sich den Hut zu richten, wurde er wieder umringt u. nun begannen ihm die begeisterten Damen Krawatte, Rod, Beinkleider, Schuh Schnüre usw. eifrig zu richten. Auf der Straße wurde Sym mit unbefleglichem Jubel empfangen. Auf dem Zrinj-Platz entstand ein allgemeines Gedränge, da jede Dame in seine nächste Nähe gelangen wollte.

Im Ru wurden Männer, Verlobte, Lehrer und Begleiter im Stiche gelassen. Die Damenwelt ließ nicht los und wußte nicht, wie sie dem Filmchaufpieler gegenüber sich bemerkbar zeigen sollte. Igo Sym gelang es schließlich, wie die „Novosti“ berichten, über die Zlica ins Mosinger-Atelier zu kommen.

1987 gibt es auf der Erde nur noch — Stehplätze!

„In spätestens sechzig Jahren wird die Erde derart überbevölkert sein, daß man ein Schild mit den Buchstaben „S. R. D.“ aufhängen müssen!“ So verkündet der Professor Edward A. R o s s von der Universität Wisconsin, ein namhafter amerikanischer Soziologe, in einem Aufsatz, den er soeben in einer wissenschaftlichen Zeitung veröffentlicht. Das Schild mit den Buchstaben „S. R. D.“, die „Standing Room Only“ („Nur noch Stehplätze“) bedeuten, hängt in amerikanischen Theatern ausgehängt zu werden, wenn alle Sitzplätze vertrieben sind. In diesem Jahre allein hat sich die Bevölkerung der Erde, nach der Berechnung des Professors Ross, um nicht weniger als zwanzig Millionen Menschen vermehrt, und wenn die Vermehrung in diesem Maße fortschreitet, wird die Erde im Jahre 1987 für d. Menschheit zu eng geworden sein. Als Schutzmittel gegen eine solche Katastrophe empfiehlt Professor Ross eine strenge Geburtenkontrolle durch die hervorragendsten Männer der Wissenschaft, denen dadurch, wie er sagt, eine gewaltigere Aufgabe erwachsen würde, als sie Grachus, Danton und Lenin zu lösen hatten.

Neue Experimente zur Geschlechtsbestimmung

Aus Rom wird gemeldet: Der italienische Arzt L u p o P i c h e z z i tritt mit der Behauptung vor die Öffentlichkeit, Mann und Frau, die sich nach seinen Vorschriften richteten, brächten nach Wunsch die Zeugung eines Knaben oder eines Mädchens zuwege. Der Biologe Russo hatte an Ranae die Beobachtung gemacht, daß die an Leizithin reichen Eierstöcke vorzugsweise weibliche, die fettigereigefüllten dagegen

männliche Kaninchen hervorbrachten. Pichizzi hat nun, nach Versuchen an Hündinnen Experimente am Menschen angestellt, wobei er mit Einspritzungen einen hundertprozentigen Erfolg gehabt haben will. Er nimmt nicht nur die Frauen in Behandlung, sondern auch die Männer, obwohl sie weniger entscheidend für den Erfolg sind. Zusammenfassend hat sich Doktor Pichizzi geäußert: „Die Bestimmung des Geschlechts ist zunächst an die allgemeinen Funktionen der Ernährung geknüpft, sie hängt weiter ab von der Reife oder der Jugendkraft der sich vereinigenden Elemente und von dem Zustand ihrer Ernährungsreserven, von der Geschwindigkeit des Isekularen Austausches bei den Eltern, sie ist schließlich eine Auswirkung des mehr oder weniger vollkommenen Gleichgewichts der inneren, jenen Austausch regelnden Sekretionen.“

Todessturz der französischen Flieger Carbut und Lacroix

Carbut, der den „Blauen Vogel“ bei dem Versuch, den Atlantischen Ozean zu überfliegen, gelenkt hat, und der Flieger Lacroix, sind tödlich abgestürzt.

Der verunglückte französische Flieger Carbut hat gemeinsam mit dem Piloten Givon im September mehrere Male auf dem Flugzeug „Difcaublen“, einem Farman-Doppeldecker mit zwei 500pferdigen Motoren, den Atlantischen Ozean von Le Bourget aus zu überfliegen versucht. Das Flugzeug mußte aber jedesmal wegen dichten Nebels umkehren. Einer Zeitungsmitteilung zufolge wurde der Flug endgültig aufgegeben, nachdem Givon bei einer Schlägerei am Flugplatz den Bruch eines Fingers erlitten hatte. Der andere verunglückte Flieger Lacroix galt gleichfalls als ein hervorragender Pilot. Er ist aber mit dem französischen Fliegerhauptmann Cokke, der im heutigen Jahre einen südamerikanischen Flug vollführte, nicht identisch.

Die größte Luftflotte der Welt

Die „Neue Freie Presse“ meldet: Stalin erklärte in einer ausführlichen Darstellung über die russische Luftflotte, daß die Sicherheit Sowjetrußlands von Seiten Englands ernst bedroht sei, welcher Umstand Rußland gezwungen habe, eine starke Luftflotte zu errichten. Zurzeit besitzt Rußland 1521 Kampfflugzeuge, deren Zahl in acht Monaten auf 3000 erhöht sein wird, und jedes dieser Flugzeuge wird besser ausgestattet sein als irgendein Kampfflugzeug der englischen Luftflotte. Außer dieser Flotte an Kampfflugzeugen sei noch eine Reserve an Passagier- und Frachtaeroplanen vorhanden, deren Zahl in sechs Monaten auf 7000 angewachsen sein wird. Bei einem eventuellen Kriegsausbruch würden sie automatisch als Hilfsflotte zu verwerten sein.

Stalin erklärte weiters: England unterachtet seine Feinde und Freunde niemals. Er muß zu seinem Bedauern feststellen, daß Rußland die Herrin der Luft geworden ist und das steigert seinen Haß gegen die Sowjets. England ist sich dessen bewußt, daß Rußland durch die Beherrschung der Luft, mit seinen 72 Flugstationen, die über das ganze Reich verteilt sind, mit den Bataillonen seiner Luftflotte umweit der persischen Grenze in der Lage ist, seine Petroleumquellen, von denen die Macht des britischen Reiches ganz und gar abhängt, zu zerstören.

Außerdem hat Rußland auch die bestgeeigneten Verhältnisse für die Erzeugung chemischer Kampfmittel. Die von ihnen erzeugten Mengen an giftigen Gasen werden es möglich machen, die Nation, die es wagen sollte, Rußland anzugreifen, 12 Stunden nach ihrer Kriegserklärung ausgerottet zu haben.

Die größten paläolithischen Stationen der Erde

In der Münchner Gesellschaft für Anthropologie machte der Kustos am Märkischen Landesmuseum, Prof. Karl H b s o n, Mitteilung über die in den letzten Jahren vorgenommenen Ausgrabungen in den Bolauer und Bisterner Bergen in Mähren, aus denen hervorging, daß es sich bei diesem Grabungsgebiet um die weitest größten paläolithischen Stationen der Welt handelt.

Die in ungeheurer Zahl gefundenen Mammutknochen erwiesen sich bei der näheren Untersuchung als durch die Menschen jener etwa 65.000 Jahre zurückliegenden Zeit bereits fortirt, auch waren die meisten abgebrochen und teilweise verdrannt, so daß Absolon zu der Vermutung kommt, daß jene Mammutjäger mit Knochen gefeiert haben. Die Stationen gehören der Aurignaczeit, und zwar der frühen Periode, an. Die arch in andern mährischen Gegenden gemachte Feststellung, daß zwischen den ältesten Fundschichten und denjenigen nach etwa 6000 v. Chr. eine große vollkommen

Im Schatten der Schuld

Roman von K a r l G a u d e l.

23 (Nachdruck verboten.)

Des Alten Herz wurde weich und weh und ein paar spärliche Tränen stahlen sich über die runzligen Wangen.

Warum sie weeden? Mochte sie heute hoffen und träumen. Für die Stunde des Leides kam die Zeit schnell genug.

Des alten Vollbrechts Augen loß in dieser Nacht der Schlummer. Voller unglücklicher Gedanken und Regungen, voll bitterer Qual und verwundeten Stolzes wälzte er sich auf seinem Lager und zur Seite seines Bettes saß Frau Sorge und sang mit quälender monotoner Stimme das Lied des Leides.

Und als das fahle Morgenrauen durch die blanken Fenster des Steinhofes lugte, da stand der alte Bauer schon zur Reife gerüstet unter der Tür und schielte den erstaunten Großnecht dahin, daß er zwei Tage abwesend sein würde und daß seine Tochter keine Sorge um sein Fortbleiben tragen solle.

Dann stapfte er durch den Schnee.

Er wollte nach Bremen.

Ueber Nacht war der Gedanke ihm gekommen, mahnend und tröstend, wie ein letztes Fünkchen kaiserlicher Gerechtigkeit.

Und seine milde Bedächtigkeit hatte ihn

aufgegriffen, gierig und sehnsüchtig, wie einen letzten Anker in bitterster Herzensnot.

Rein, er wollte nicht vorzeitig verdammen, wollte nicht Unrecht tun und sein einzig Kind in Unglück u. Leid bringen, um der Rede eines einzigen willen. Er wollte wägen und prüfen, für hen und hören; aber die unumstößliche Gewissheit, die sollte ihn dann auch streng machen, und hart und gerecht.

Inzwischen stieg der Wintermorgen am Himmel empor, grau und eintönig, kalt und starr; ein tönend Klirren war in der Luft und unter den Füßen knarrte der Schnee.

Mit müden Bewegungen schlich Rose Vollbrecht von Stube zu Stube. Die Arbeit unter den Händen wollte nicht vonstatten gehen.

Mit dem Erwachen war die schwere Not wieder über sie gekommen, die Unruhe des Unrechts, die Qual des Gesteheemüssens.

Da hatte sie zum Vater eilen wollen.

Aber der Vater war fort, ohne zu sagen, wohin, und wie die Schatten eines geheimnisvollen Verhängnisses schlichen bleischwer die stillen Stunden durch des jungen Mädchens einsamen Tag.

So wurde es Mittag, so wurde es Abend.

Im Laufe des Nachmittags hatte es sich et was aufgeföhrt, die grauen Schneewolken waren gen Süden getrieben und über das

weite winterliche Land spannte sich mit hartem Stahlblau der nordische Himmel.

So kam der Abend. Und wieder ein Morgen und wieder ein Abend.

Richard Orell war mit unruhigem Herzen zur Frühstückstisch angefahren. Er hatte wenig geschlafen in der letzten Nacht; trübe Ahnungen hatten ihn gequält und die drohende Faust der Vergangenheit hatte sich in seinen wilden Träumen ihm entgegenge-streckt.

Wie erschlagen war er gewesen, als er mittags die Grube verließ, und ein schwerer, traumloser Schlaf hielt ihn für Stunden in seine Kessel geschlagen.

Schon zogen die ersten Sterne herauf, als er seine Wohnung verließ und langsam amischen den Boden waldwärts stieg, dem Steigerhose zu.

Rinas war's still: vom Dorf herauf grüßten blinkende Lichter, vom Himmel hernieder lachten milde die Sterne. Die kalte Luft allein gab metallischen Ton und nur aus der Ferne kam, vom Winde getragen, der heisere Schrei der Schneegänse, ungewiß und zerissen herüber.

Nun war die Biegung erreicht.

Und jetzt, mit einem Male, wie aus der Erde gestampft, stand Matthias Vollbrecht, der alte Bauer, vor dem jungen Bergmann. Im Scheine des Mondes schien die kleine Gestalt zu wachen; geistesfisch leuchtete

das bleiche, zerklüftete Gesicht zwischen den Tannen, und eine Stimme, dumpf und fremd, drohte:

„Komm Richard Schilb, ich habe mit dir zu reden!“

Und ohne zu sehen, ob der andere auch folge, schritt der Alte stumm und bedächtig voraus, den schmalen Fußweg entlang, der in das wild zerklüftete Steingebiet des alten Bruches führte.

Gelenkten Hauptes, die Brust voll der widerstreitendsten Empfindungen, schritt Richard hinter dem Alten her.

Er wußte, was jetzt kommen würde, mit unheilbarer Sicherheit. Wenn er daran dachte, wie anders alles hätte werden können bei einem sofortigen, freimütigen Geständnis, dann hätte er weinen mögen vor Reue und Bohn.

Aber dafür war es jetzt zu spät; der rechte Augenblick war unwiederbringlich verloren und das Verhältnis konnte durch nichts gut gemacht werden.

Und dennoch mußte er versucht werden, schon um Roses willen. Aber wie? Der junge Mann zermartete sich den Kopf, aber was sollte, was konnte er noch erreichen?

Der alte Steinbruch war erreicht.

(Fortsetzung folgt.)



hunderte Schicht liegt, scheint zu beweisen, daß Mähren über ein Jahrtausend ganz unbewohnt gewesen ist. Von großer Bedeutung sind auch die aufgefundenen Geräte und Bildwerke; unter jenen fallen Sägen und Wurfspeere auf, wie sie bisher im Aurignacien noch nicht gefunden wurden, unter diesen sind plastische Darstellungen von Tieren und Menschen bemerkenswert. Nach

den Schädelknochen kann es sich hier möglichst um eines der gesuchten Zwischenstadien zwischen Neanderthaler und Cro-Magnon bezw. Aurignac-Rasse handeln, so daß die mährischen Funde vielleicht auch über die Kulturverhältnisse der Altsteinzeit und damit über die Entwicklung der Menschheit überhaupt neues Licht verbreiten werden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 12. Dez.

Die Gemeindevahlen im Bezirk Maribor rechtes Drauer

Gestern wurden im Bezirk Maribor rechtes Drauer die Gemeindevahlen durchgeführt. Die Beteiligung war eine verhältnismäßig starke, über die parteipolitischen Verschiebungen läßt sich jedoch wenig sagen, da bei den Gemeindevahlen lokale Umstände die größte Rolle spielen. In 42 Gemeinden wurden keine Wahlen anberaumt, da Kompromißlisten eingereicht worden waren.

Nachstehend die Resultate aus den wichtigsten Gemeinden:

Stadt Slovenska Bistrica: Fortschrittliche Slowenen 152 Stimmen (8 Mandate), Slowenische Volkspartei und Deutsche gemeinsam 156 Stimmen (9 Mandate).

Muse: Fortschrittliche Slowenen 102 Stimmen, Slowenische Volkspartei 90 Stimmen. Da die Listen gekoppelt sind, erhalten beide Gruppen 8 Sitze. Sozialisten 198 Stimmen (9 Mandate).

Studenec: Sozialisten 553 Stimmen (19 Mandate); Wirtschaftliche 104 Stimmen (4 Mandate); Mieter 72 Stimmen (2 Mandate).

Abecji Breg: Slowenen 6 Mandate; Germanisch-Liste 3 Mandate.

Limbus: Fortschrittliche und volksparteiliche Slowenen 5 Mandate; Sozialisten 2 Mandate.

Nagvanje: Mac-Liste 4 Mandate, Bischoffs-Liste 2, Korosce-Liste 1, Püll und Volkspartei 2 Mandate.

Pekre: Vereinigte Bauern 5 Mandate, Sozialisten 2.

Radvanje: Wirtschafts- und Bauernpartei 9, Sozialisten 8 Mandate.

Esperantofeier

Am 10. d. M. veranstaltete der rührige Esperantoverein in Maribor eine schöne, feierliche. Sie galt der Erinnerung an die zehnjährige Wiederkehr des Todesjahres des Schöpfers dieser Welthilfssprache Dr. L. L. Zamenhof († am 14. April 1917), dem vierzehnjährigen Bestehen der Esperantobewegung sowie dem Esperantobuch. Die Räumlichkeiten der Gambrius-Halle, wo die Feier stattfand, waren würdig und festlich geschmückt: bunte Girlanden durchzogen den Saal, an dessen Stirnseite sich das Esperantosymbol — der fünfzackige grüne Stern — sowie eine Büste des Meisters zwischen Lorbeerzweigen befanden.

Der Vorsitzende H. Ferdo Dobravec begrüßte die zahlreich erschienenen Festgäste aus allen Bevölkerungsschichten unserer Stadt sowie die Vertreter der Ortsgruppen Gub. Jhana, Celje und Sv. Lovrenc na P. zunächst in Esperanto und hierauf in slowenischer und deutscher Sprache.

Hierauf hob H. Prof. Rakusa in formvollendeter, gehaltvoller Rede die große ethische Bedeutung der Esperantobewegung hervor. Das Ziel der Menschheit besteht nicht in gegenseitigem Haß und Verachtung sondern in gegenseitiger Liebe und wechselseitigem Verstehen. Eines der größten Hindernisse der gegenseitigen Achtung sind jedoch die zahlreichen verschiedenen Sprachen. Esperanto will nun dieses Hindernis beseitigen und so die Menschheit zum wahren Glück führen, ohne die nationalen Sprachen zu beeinträchtigen. Deshalb waren und sind die größten Geister unserer Zeit, wie zum Beispiel — um von vielen Beispielen nur ein besonders leuchtendes zu nennen — Leo Tolstoi, die erlittenen Anhänger und Verfechter dieser Welthilfssprache. Deshalb ist auch Dr. Zamenhof einer der größten Wohltäter der Menschheit.

Herr Dr. Winterhalter sprach hierauf über die große praktische Bedeutung der

Sprache, die sich bereits auf 17 internationalen Kongressen erfolgreich bewährt hat, die sich bei Schulen, Behörden und in Industrie und Handel in der ganzen Welt immer mehr und mehr durchgesetzt und die im Zeitalter des Radio und des Flugzeuges eine Selbstverständlichkeit zu werden verspricht.

Schließlich betonte der Vorsitzende im fließenden Esperanto die Bedeutung des heutigen Buchfestes, welches den Zweck verfolgt, neue begeisterte Kämpfer zum Wohle der Menschheit zu gewinnen.

Wundervoll waren die Lieder, die Fr. Ratnik und Fr. Bahun zur Verschönerung des Festes teils in Esperanto teils in der slowenischen und deutschen Sprache sangen.

Die in Esperanto gesungenen Lieder waren prächtige Uebersetzungen aus verschiedenen Kultursprachen wie z. B. Nistigalo (die Nachtigall) aus der russischen, Felicgo aus der kroatischen, für la maro aus der slowenischen Sprache und so weiter. Unwillkürlich wurden die dankbaren Zuhörer von der süßen Melodie der Esperantosprache, die besonders im Gesange zur Geltung kam, hingerissen. Fr. Bahun deklamierte hierauf eines der schönsten Gedichte des Meisters: „La prego sub la verda standardo“.

Hierauf wurden unter die neuen Mitglieder zum Teile sehr wertvolle Bücher verteilt. Im fröhlichen Reigen der tanztüchtigen Jugend endigte die schöne Feier.

So mögen nun der Esperantobewegung in unserer engeren Heimat auch in der Zukunft die schönsten Erfolge beschieden sein und möge der Herzenswunsch des unvergesslichen Meisters bald in Erfüllung gehen nämlich, daß alle Völker der Erde ob klein, ob groß — vereint in gemeinsamer Liebe und durch gemeinsame Hilfsp Sprache eine große Familie bilden sollen.

Dr. B. T.

Jacob Starc †

Sonntag, den 11. d. M. um 11 Uhr vormittags ist nach langem, schweren Leiden der allseits bekannte und geachtete Kaufmann Herr Jacob Starc verschieden.

Der Verbliebene war im Jahre 1870 in Sezana am Karst geboren und war lange Jahre Kaufmann in Görz. Nach dem Umsturz zwangen ihn die neuen politischen Verhältnisse im Küstenlande dazu, nach Jugoslawien zu übersiedeln, wo er den Grundbesitz Notemec bei Radce an der Save erwarb. Später ließ er sich in Maribor nieder. Herr Starc wußte sich im Verein mit seiner treuen Lebensgefährtin durch unermüdblichen Fleiß, Rechtschaffenheit und Unternehmungslust ein schönes Vermögen zu erwerben, das er aber später durch die dahier gemachten Spekulationen verlor. Am den dahingehenden trauern die Witwe und neun Kinder im Alter von 9 bis 27 Jahren. Der im besten Mannesalter stehende Mann war ein großer Sportfreund. Es ist allgemein bekannt, daß er keine sportliche Veranstaltung veräußerte und jedes Wettspiel mit großem Genuß vom Anfang bis zum Ende eifrig verfolgte. Von seinen Kindern sind nicht weniger als sechs aktive Sportler und war drei Fußballer und drei Handballerinnen.

Das Beichenbegängnis findet Dienstag, den 13. d. M. um 14 Uhr von der Totenhalle des städtischen Friedhofes in Robezje aus statt. Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 4. bis 10. d. M. suchten bei der hiesigen Arbeitsbörse 73 männliche und 28 weibliche Personen Arbeit; 24 Dienstplätze waren frei. Arbeit erhielten 17 männliche und 14 weibliche Personen, außer Evidenz wurden 256 gesetzt und 23 rel-

ten auf Arbeitsuche ab. — Vom 1. Jänner bis 10. Dezember d. J. suchten insgesamt 8000 Personen Arbeit, wogegen 4005 Dienstplätze frei waren; 3080 Personen erhielten Arbeit, 3779 wurden außer Evidenz gesetzt und 1459 reisten auf Arbeitsuche ab.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 1 Knecht, 1 Schuhmacher, 1 Schlosser, 1 Müller, mehrere Lehrlinge (Schlosser, Tischler, Hafner, Müller und Bäcker), ferner 6 Mägde, 4 Köchinnen, 1 Hotellköchin, 2 Köchinnen für die Finanz, 5 Dienstmädchen, 2 Kindermädchen, 1 Zofenstauerin mit Kaution, 1 Kaffeehauskellnerin, 1 Lehrmädchen (Mäherin), 2 Erziehertinnen, 4 Stepperinnen für Schuhfabrik, 1 kaufmännische Geschäftsführerin mit Kaution u. 10 Weihnäherinnen.

Schwurgericht

Maribor, 12. Dezember.

Die Hauptverhandlung gegen die wegen Ermordung ihres Vaters bzw. Stiefvaters angeklagten Johanna K l e m e n t i c und Johanna K a j s p a n s Grusova bei Maribor wurde nach zweitägiger Dauer erst Samstag am Abend beendet. Nachdem die Geschworenen die erste Schuldfrage auf Mord verneint und die zweite auf T o t s c h l a g bejaht hatten, wurde Johanna Klementic zu 4½ und ihre Tochter zu 4 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Heute stand vor den Geschworenen der 37jährige, mehrfach vorbestrafte Franz K r a n j c aus Belita Barica bei Ptuj wegen verschiedener Diebstähle und wegen Betruges. Der Angeklagte gestand die Diebstähle ein, betritt jedoch die Höhe des Betruges (20.731 Dinar). Auch hinsichtlich des Betruges (2735 Dinar) legte er ein vollkommenes Geständnis ab.

Die Geschworenen bestätigten einstimmig die auf Diebstahl und Betrug lautenden Schuldfragen, worauf Kranjc zu 4½ Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

m. Gemäldeausstellung Prof. A. Gvajc. Gestern Sonntag wurde in der hiesigen Lehrerbildungsanstalt in der Korosceva ulica eine Gemäldeausstellung des hiesigen akademischen Malers Herrn Prof. A. G v a j c durch einen kurzen Vortrag des Ausstellers eröffnet. Unter den Festgästen befand sich auch Fürstbischof Dr. K a r l i n und Vertreter von Behörden und Korporationen. Gleich am ersten Tage fanden sich mehrere Käufer für die schönen Gemälde ein. Es wurden bereits einige Verkäufe vorgenommen. Diesmal sind Landschaftsbilder, Stillleben und ein Genrebild ausgestellt.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise verlautbart in seiner Nummer 121 die Verordnung des Innenministeriums betreffend die Registrierung und Kennzeichnung von Motorfahrzeugen, Veränderungen in den Vorschriften bezüglich der Ablegung von Lehrversuchsprüfungen sowie die Entscheidung über die Erteilung des Gewerbebescheides.

m. Die neue Benzinpumpen am Grajski trg. Die neue Benzinpumpe am Grajski trg geht ihrer Vollendung entgegen. Nach den Dimensionen zu urteilen, ist sie die größte in Maribor. Von der Firma Z i a h t i c aufgestellt, ist sie gerade für den Grajski trg als stark frequentierten Autoverkehrsplatz eine Notwendigkeit.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Josef S e d l a c e k, Winzer, 59 Jahre alt, Mojs K r a n j c, Besitzersohn, 35 Jahre, Franz D e u t s c h m a n n, Schneider, 76 Jahre, Johann P u c h e r, Kaufmann, 76 Jahre, Anton V e r i t t i, Reisender, 74 Jahre, Stefanie K r i k, Kaufmannstochter, 3 Jahre, Anna T o p l a k, Hofratsgattin, 56 Jahre, Antonie K a h i k, Wäscherin, 67 Jahre, Dr. Paul Maria B a l j a v e c, Rechtsanwalt, 53 Jahre, und Aloisia K u n a n d i c, Oberlandesgerichtsratsgattin, 73 Jahre alt.

m. Eine Verhaftung mit Schmiedegleiten. Sonntag nachts stellte der diensthabende Wachmann den angeheulerten Eisenbahner Franz K. wegen Störung der nächtlichen Ruhe zur Rede. Daraufhin mischte sich dessen Beileiter, der ebenfalls stark betrunken war, in die Amtshandlung und griff den Wachmann sogar tätlich an. Bei der darauffolgenden vorgenommenen Verhaftung ge-

bärdete sich K. so gewalttätig, daß noch einige Wachleute zu Hilfe kommen mußten, um den Störenfried in sein Nachtquartier „Hotel Graf“ zu bringen. Unterwegs warf sich K. mehrmals zu Boden, begann mit den Wachleuten zu raufen und beschimpfte sie auf die unflätigste Weise. Heute vormittags erklärte er bei der Einvernahme, er wisse absolut nichts, was er in seiner betrunkenen Betrunkenheit verübt habe. Das Schlusswort wird das Gericht haben.

m. Selbstmordversuch. Frau K., eine in den ersten Gesellschaftskreisen sehr bekannte Schönheit, versuchte sich mit einem Schlafmittel das Leben zu nehmen. Es wurde ihr rechtzeitig ärztliche Hilfe zugeführt, so daß sie sich bereits außer Lebensgefahr befindet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. Weihnachtsgaben für den armen, kranken Invaliden mit drei kleinen Kindern werden erbeten. Erwünscht sind auch Kleidungsstücke für die Kinder (im Alter von 1, 3 und 6 Jahren) und für die Eltern.

m. Wetterbericht vom 12. Dezember 8 Uhr früh: Luftdruck 732, Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 730, Temperatur 0, Windrichtung 0, Bewölkung ganz. Niederschlag: Regen. — Wettervorhersage: Im unteren Küstenland Regen, im Inneren Schnee, keine Temperaturveränderung; für Maribor: Morgennebel, Bewölkung, Temperatur zwischen — 2, und + 2 Grad Celsius.

m. S. V. Rapid-Tanzaktion. Der nächste Tanzabend findet D i e n s t a g, den 13. Dezember ab 20 Uhr statt. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht, da neue Tänze durchgenommen werden.

m. Spende. Eine Tischrunde spendete für die hiesige Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für ihren lieben Tischgenossen Herrn Medizinalrat Dr. Karl T h a l m a n n den Betrag von 230 Dinar. Herzlichen Dank! Das Kommando.

m. Spende. S. B. (Dobrua) übersandte uns 20 Dinar für den armen Invaliden. Herzlichen Dank!

m. Spende. Für den armen, kranken Invaliden mit drei kleinen Kindern spendete M. M. 10 Dinar. — Herzlichen Dank!

*** Hausfrancenerlösung.** Die Kinder sollen lernen — die Wohnung soll in Ordnung sein — das Essen bestimmtlich und wohl-schmeckend — die ganze Familie nett und sauber gekleidet. Diese und noch viele andere Sorgen hat die Mutter des Hauses. Ist es nicht eine Erlösung, wenn ihr wenigstens die Sorge des Wäschetages genommen wird, durch ein Mittel, das stets wunderbar wirksam und nie schädlich ist? Das Zauber mittel heißt „K a d i o n“. Jede Wäsche kann damit unbedenklich gewaschen werden. Kaufen Sie noch heute ein Paket zur Probe.

*** Warum die rote Nase?** Auch angelassen ist sie! Das ganze Zentrum des Gesichtes deformiert! Der Schnupfen hats gemacht! Aber auch Sie sind schuld daran! Hätten Sie rechtzeitig „Forman“ benützt, Sie wären gewiß verschont geblieben. „F o r m a n“ schafft sofort Luft; Anschwellung, Brennen, Kopfschmerzen und die lästige Schleimabsonderung hören auf. „Forman“ die Dose für 10.— Dinar ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich, verlangen Sie aber klar und deutlich „Forman“!

Aus Ptuj

v. Gemeindevahlen in Breg bei Ptuj. Bei den gestern in Breg bei Ptuj stattgefundenen Gemeindevahlen errangen die Sozialisten 7, die vereinigte slowenische Liste 6 und die Deutschen 4 Mandate.

Aus Celje

c. Todesfälle. Am Samstag, den 10. d., verschied in der Alsterengasse Frau Gottfriede K u l l i c h, Gemahlin des Stetmehes Herrn Kullisch, im Alter von 72 Jahren, im öffentlichen Krankenhause aus Frau Agnes C r e s n j a r, Private aus Loznica bei Celje, im 65. Lebensjahre. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Schuldienste. Herr Lehrer Dravko K o v a c wurde an die Umgebungs Volksschule in Celje versetzt.

c. Hochschulpensionen. Das Kuratorium der Anton Melenc-Stiftungen in Celje verleihte in seiner letzten Sitzung am 9. d. M. wieder Hochschulpensionen im Gesamtbet-

trage von 25.750 Dinar unter 95 von 115 Bittstellern. Fortan wird wegen zunehmender Anzahl von Bittstellern nur eine bestimmte Zahl von Stipendien zur Ausschreibung gelangen.

c. **Gewerbliches.** Am Donnerstag fand in der Restauration „Karadni dom“ eine gut besuchte Konferenz von Gewerbetreibenden statt. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß der Slov. Gewerbeverein in Gelse anlässlich seines 35jährigen Jubiläums zu Pfingsten 1928 eine große Ausstellung von Lehrungsarbeiten veranstalten solle. Am Schlusse wurde auch die Frage der Gründung eines Gewerbeheimes in Gelse erörtert.

c. **Schachturnier.** Der Cillier Schachklub veranstaltet am Mittwoch, den 14. d. M. abends im Klubzimmer des Hotels „Europa“ ein Problemlösungsturnier „Afila“ mit Belohnungen.

Krankheitserreger.

Die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch **P a n f l a v i n - P a s t i l l e n** in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Die Panflavin-Pastillen sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung u. Ansteckung. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten warm empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken.

Sport

Jugoslawischer Fußball

„Primorje“—Militärmannschaft der Gar-nison Ljubljana 5 : 0 (1 : 0).

In Ljubljana bestritt die dortige Militärmannschaft ihr drittes Fußballspiel und zeigte trotz der hohen Niederlage erfreuliche Fortschritte. M. S. R. Primorje nützte gestern die Indisposition des gegnerischen Goalmannes gründlich aus und erreichte (noch mit zwei Elfmeterstößen) ein ihren Kräften nicht zukommendes Shor.

J. T. C. (Budapest)—V. S. R. (Beograd) 4 : 2 (2 : 0).

Der „Beograder Sportklub“ absolvierte Sonntag das Revanche-Spiel gegen den Budapester „Ferencváros“, welches nach einem spannenden, in der zweiten Hälfte gleichwertigen Kampfe mit 4 : 2 endigte. Das stellenweise rohe Spiel der Gäste erweckte Aufregung beim zahlreichen Beograder Publikum.

Im ersten Treffen am Samstag siegte J. T. C. mit 3 : 1 (2 : 0).

„Gradjanski“ (Zagreb)—J. M. C. (Wien).

Wegen des schlechten Bodens konnten die Spieler nicht recht in Schwung kommen;

„Thordsdorf“ war etwas besser und siegte einwandfrei 2 : 1 (1 : 1).

Das **Revanche-Spiel** artete wegen der Unentschiedenheit des Schiedsrichters stark aus und spielten beide Mannschaften überaus derb. J. M. C. war in der ersten Spielhälfte überlegen, in der zweiten Halbzeit hatte jedoch „Gradjanski“ mehr vom Spiel und behielt mit 5 : 3 die Oberhand.

Die Wiener Fußballmeisterschaft

Rapid : Sportklub 5 : 2. Von den drei gestern angelegten Meisterschaftsspielen konnte nur das Spiel „Rapid“—„Sportklub“ ausgetragen werden. Es war sehr schön, hatte interessante Momente und wurde äußerst fair durchgeführt. „Rapid“ sicherte sich mit diesem Sieg den dritten Tabellenplatz.

Internationale Spiele

Prag : „Slavia“—„Hungaria“ 2 : 1 1 : 0; „Brsovice“—C. A. F. R. 2 : 1 (1 : 1).

Budapest : „Bakas“ „Bastya“ 5 : 2 (1 : 0); „Ujpesti“—„Sabaria“ 4 : 2 (3 : 2).

Konstantinopel: Die Prager „Sparta“ absolvierte in der Türkei ihr erstes Spiel gegen den „Galata Serail“ und siegte glatt mit 8 : 1.

: **Trabrennverein.** Die Rennkalender 1927 sind bei Herrn **R o r a z i j a**, Mehandrova cesta 42, zu beziehen.

: **S. R. Maribor** fordert seine Mitglieder auf, sich an dem Dienstag, den 13. d. M.

um 14 Uhr von der Leichenhalle in Pobreze aus stattfindenden Leichenbegängnis des edlen Sportfreundes Herrn **Jakob Starc** vollständig zu beteiligen.

Naturwissenschaftliches

Warum sind die Polartiere weiß?

Ueber die Frage „Warum sind die Polar-tiere weiß?“ schreibt Dr. J. S e i d e in „N a t u r“, Illustrierte Halbmonatsschrift für Naturfreunde, Verlag Theodor Thomas in Leipzig: Es ist eine altbekannte Tatsache, daß sich sehr viele Tiere des hohen Nordens durch ihre weiße Färbung von den verwandten Arten der wärmeren Gebiete unterscheiden. Welche Bedeutung dieser Färbung zukommt, darüber sind sich die meisten noch immer nicht im Klaren. Daß die helle Farbe der Haare oder Federkleidung eine Anpassung darstellt, ist ein selbstverständlicher Gedanke, doch über das Wesen dieser Anpassung herrschen oft unzutreffende Ansichten. Das Nächstliegende ist ja, sie als Schutzfärbung anzusehen; der weiße Untergrund des schneebedeckten Bodens würde ja weißgefärbte Tiere für Verfolger und Jagdtiere in gleichem Maße schwer sichtbar machen und so einen wirkungsvollen Schutz gewähren. Diese Anschauung besteht auch in vielen Fällen zu Recht; sie ist aber keineswegs für alle Tiere der polaren Region gültig. Wir wissen, daß weiße Flächen die Wärme in geringerem Maße ausstrahlen als dunkle. Und da ja die in sehr niedriger Temperatur lebenden Tiere ein sehr großes

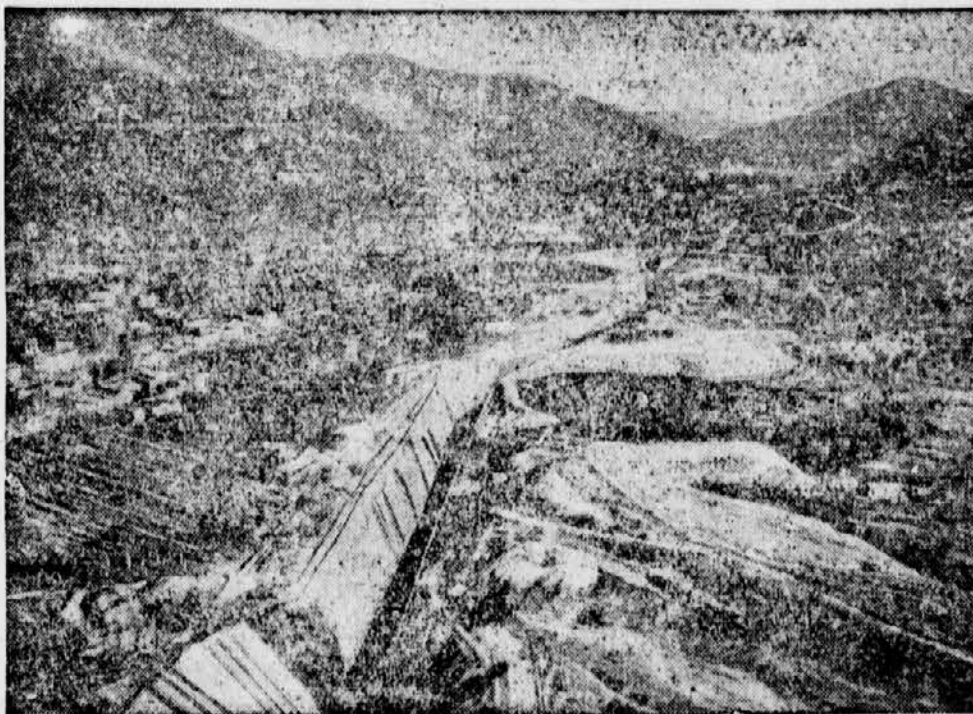
Engländer kauft englische Waren!



In England wird überall eine **Nettame-Statue** aufgestellt, welche die Engländer ermahnt, nur englische Waren zu kaufen. An einer Seite ist zu lesen: „Ich habe mich entschlossen, möglichst nur Produkte des englischen Reiches zu erwerben.“

Interesse daran haben, möglichst wenig eigene Körperwärme auszustrahlen, so könnte man gut annehmen, daß die Verringerung der Wärmestrahlung infolge der hellen Färbung den Tieren als Schutzmittel sehr willkommen ist. Dies bezieht sich jedoch nur auf Warmblütler, da bei wechselwarmen Tieren die Erhöhung der eigenen Körperwärme durch möglichst intensive Absorption der Sonnenstrahlung mehr in den Vordergrund rückt und infolgedessen für sie dunkle Färbung vorteilhafter ist. Das warmblütige Tier kann aber seine eigene Körpertemperatur nicht durch die ohnehin sehr geringe Wärmezufuhr erhöhen, muß sich aber halten, zuviel von ihr abzugeben. Diese Ansicht ist umso plausibler, als die Notwendigkeit einer Schutzwirkung durch weiße Färbung bei manchen Tieren sehr fraglich erscheint. So gibt es z. B. arktische Vögel, wie die Schneegänse, welche überhaupt keine Feinde haben, also keiner Schutzfärbung bedürfen; da sie aber im Fluge ihre Beutetiere erjagen, ist die weiße Farbe für sie ebenfalls nicht von Vorteil, weil sie ja durch die Bewegung allein dem Beutetiere verraten werden. Dabei sind die kurzen Tage des Polarwinters so dunkel, daß die Bedeutung der Weißfärbung als Schutz nicht sehr groß sein kann. Als weitere Stütze der Ansicht von der Bedeutung der Färbung als Wärmeschutz läßt sich auch die Tatsache anführen, daß die Zahl der hellgefärbten Tiere in den Polargebieten sehr groß, in den Tropen aber verschwindend klein ist.

Kanalbau in Italien



In Mittelitalien wird ein großer Kanal gebaut, für den an einer Stelle ein Berg durchstoßen ist. Auch dort hat der Kanal ei-

ne solche Breite, daß 3 Eisenbahnzüge nebeneinander fahren können. Der Kanal wird gespeist vom Fluße Velino.

Feuilleton

Der geheimnisvolle Fremde

Novelle von
Draga Mitische-Regedukic.

Ich war am Abend beim Staatsanwalt Berger geladen. Aber trotz der Bemühungen der Gastgeber stockte anfangs das Gespräch, die Stimmung blieb gedrückt und unter spärlichem Geplauder wurde das Mahl eingenommen. Ich weiß nicht, was die Ursache war, vielleicht das Wetter, das an den Rerden zerrte — wir Großstadtmenschen sind ja so empfindsame Nervenbündel — und das Wetter war schon seit Tagen schrecklich. Dieser laue Schirokka-Wind, der einen Geruch von Zerfall und Grauen mit sich trug, und dieser Himmel, der den ganzen Tag wie mit einem fahlen, rotgelben Tuch verhängt schien, durch das die Sonne, rot und böse, ein kreisrundes Loch brannte, ohne zu leuchten.

Vielleicht aber war unsere Stimmung auch aus dem Grunde so gelähmt, weil wir uns bei Tisch trampfhaft bemühten, nicht von dem zu sprechen, was unsere Gedanken am meisten bewegte.

Jedoch so nach und nach, beeinflusst von dem ausgezeichneten Essen und den guten

Weinen, kam eine bessere Laune zum Durchbruch. Als die Zigaretten gereicht wurden, beherrschte mich allmählich ein Gefühl der Ruhe und Behaglichkeit.

Aber da — es war vielleicht fast unvermeidlich — kam Frau Berger auf unsern Prozeß zu sprechen. Auf das Schicksal der Frau, über die wir morgen den Stab zu brechen hatten. Schuldig oder nicht Schuldig? Sie sah uns gespannt ins Gesicht, etwas erschrocken, da ihr die Frage vielleicht gegen ihren Willen entlockt war. Aber wir nahmen sie glerig auf.

„Schuldig!“ sagte Staatsanwalt Berger. Seine hohe Gestalt straffte sich. Er war sonst ein Mann von größter Schweigsamkeit, aber hier schien sein Gefühl durchzugehen. „Schuldig“, sagte auch ich, ohne zu zögern... Bedenken Sie doch, gnädige Frau, den Zusammenhang.

Ein Schuß in der Villa Cleveland schreckt die Bewohner aus dem ersten Schlaf. Man läuft zusammen, dringt ins Haus und findet Frau Cleveland auf dem dunklen Flur, mit dem Rücken zum erleuchteten Speisezimmer stehen, die rauchende Waffe noch in der Hand. Vor ihr auf dem Teppich beim Türingang liegt ihr Gatte — tot. Sie bricht zusammen, schluchzt, gebärdet sich wie rasend. Sie will im Notwehr gehandelt haben, aus Angst vor nächtlichen Einbrechern, die schon seit geraumer Zeit die Villenbewohner schrecken. Sie scheint wirklich hochgradig nervös, eine jener hysterischen Ge-

schöpfe, denen man eben alle verbrecherischen Triebe und Gesetzmäßigkeiten zutrauen darf.

Uebrigens spielt sie glänzend Theater. Beteuert immer wieder ihren Gatten sehr geliebt zu haben, und trennt sich nicht von einem Bild.

Aber man bekommt heraus, daß sie oft in Herrn Cleveland's Abwesenheit einen jungen Mann empfangen hat, offenbar ihren Geliebten. Die Dienerschaft wurde jedesmal zu Bett gefandt oder weggeschickt. Er kam meist des Abends, mit hochgeschlagenem Mantelfragen, und verschwand rasch im Hausflur. Das neugierige Stubenmädchen konnte einmal beobachten, wie Frau Cleveland ihm die Arme voll Zärtlichkeit um den Hals legte.

Nun kommt das Belastendste. Dieser geheimnisvolle, junge Mann scheint auch in der Mordnacht im Haus gewesen zu sein. Man fand die Blumentöpfe im Parterrefenster umgeworfen und das Gras darunter niedergetreten. Leider haben die neugierigen Nachbarnskente alle anderen Spuren noch vor Eintreffen der Polizei niederge-trampelt.

Und diesen jungen Mann leugnet Frau Cleveland.

Aber es bleibt eine ganz einfache Geschichte. Die Frau und ihr Geliebter wurden von dem vorzeitig von seiner Reise heimgekehrten Gatten überrascht, und die Frau hatte in ihrer Angst nichts Besseres

gewußt, als die Waffe gegen ihn zu richten. Natürlich leugnet sie, um ihren Anbeter zu schützen, das ist offenbar. Aber sie verstrickt sich damit nur noch tiefer.

„Die Arme“, sagte Frau Berger, mit dem Verständnis aller Frauen für Liebesopfer, — „und morgen wird sie verurteilt.“

„Ja“, sagte ich, „das ist doch sonnenklar.“

Bald darauf empfahl ich mich.

Ich hatte das Bedürfnis allein zu sein. Draußen sprühte ein feiner Regen, dennoch ging ich nicht gleich nach Hause. Eine merkwürdige Unruhe trieb mich durch fremde, leere Gassen.

Wie ein gewaltiges, beutenvolltornes Tier sprang mir die Nacht aus dunklen Türen entgegen.

Und plötzlich hatte ich das merkwürdige Empfinden nicht mehr allein zu sein. Ich fühlte ein Raufen, obwohl ich nicht den geringsten Schritt vernahm. Rasch wandte ich mich um.

Und da sah ich einen Mann, barhäuptig in einem schwarzen Rock, dessen Fragen hochgeschlagen war, langsam auf mich zukommen.

Sein Gang und seine Art erinnerten mich an irgend jemanden, den ich zu kennen glaubte. Ich stand und wartete bis er heran war.

Aber ich kannte ihn nicht.

(Schluß folgt)

Wirtschaftliche Rundschau

Förderung der deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen

Randbemerkungen zum neuen Handelsvertrag

Mariabor, 12. Dezember.

1.

Wie an dieser Stelle bereits gemeldet, wurde der zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reich abgeschlossene Handels- und Schiffsverkehrsvertrag von der Skupschtina zum mehr ratifiziert. Damit ist der erste Schritt getan zur Beseitigung des seit 1921 geltenden Provisoriums und zur Herstellung geregelter, dauerhafter Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern, deren Warenaustausch seit Beendigung des Krieges ständig zugenommen hat. Die nachfolgende Aufstellung zeigt Jugoslawiens Einfuhr aus Deutschland (1) und Ausfuhr nach Deutschland (2) seit Abschluß des vorerwähnten Provisoriums (in Millionen Dinar):

	1	2
1921	397	174
1922	311	462
1923	400	742
1924	389	682
1925	638	866
1926	918	742
1. Halbj. 1927	398	402

Deutschland steht unter den Kunden Jugoslawiens gegenwärtig auf fünfter und unter den Lieferanten unseres Landes an vierter Stelle. Dieses Verhältnis wird in naher Zukunft zweifellos eine Verbesserung erfahren, da die deutsche Industrie immer mehr als Käufer am südslawischen Markte auftritt, wo die Verdrängung der italienischen Waren (von 20,5 Prozent der Gesamteinfuhr Jugoslawiens im Jahre 1924 auf 18,8 Prozent im Jahre 1925, 13,8 Prozent im Jahre 1926 und 13,6 Prozent in 1. Halbjahr 1927) sich größtenteils zugunsten der deutschen Einfuhr vollzieht.

Unter diesen Umständen war mit einem raschen, reibungslosen Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen zu rechnen, die im Frühsommer 1927 begannen und schon nach zweimonatiger Dauer zum Abschluß des Abkommens führten. Daß die Unterzeichnung des neuen Vertrages erst im Oktober erfolgte, erklärt sich durch die im September stattgefundenen jugoslawischen Neuwahlen. Der Vertrag regelt in 31 Artikeln alle einschlägigen Fragen, insbesondere die der Handelsbeziehungen, des Niederlassungsrechtes und des Transitverkehrs, auf der Grundlage der gegenseitigen uneingeschränkten Meistbegünstigung. Wichtig ist das beigefügte Protokoll, in dem sich die vertragschließenden Staaten u. a. verpflichten, für einen allgemeinen europäischen Abbau der Ausfuhrbeschränkungen und -abgaben für Güter und Vorräte einzutreten und ihre eigenen Einfuhrbeschränkungen innerhalb einer Frist von 20 Tagen aufzuheben, wenn einer der Vertragsparteien dies fordert und zugleich selbst mit entsprechenden Maßnahmen vorangeht. Die Frage der Beschäftigung ausländischer Arbeiter — allein im Ruhrgebiet sind rund 60.000 jugoslawische Staatsangehörige als Arbeiter und Beamte tätig — wurde im Geiste beiderseitigen Entgegenkommens geregelt, das Verhältnis zwischen Jugoslawien und Deutschland schon jetzt, also noch vor Inkrafttreten des Handelsvertrages, aufgehoben. Auch in der Rückfrage, ob das Meistbegünstigungsrecht zugesprochen, d. h. die deutschen Kaufleute, Industriellen und Gewerbetreibenden werden in Jugoslawien dieselben Rechte genießen, wie die Bürger anderer Staaten, nicht aber den eigenen Staatsangehörigen völlig gleichgestellt werden, wie die deutsche Regierung es gewünscht hatte, Daß diese Forderung Deutschland abgelehnt wurde, ist wohl auf das Verhalten der deutschen Unterhändler in gewissen Zollfragen zurückzuführen, die in dieser Beziehung gebundene Marschroute hatten und mit Rücksicht auf die Notlage der deutschen Landwirtschaft gerade dort keine

Zugeständnisse machen durften, wo sie von jugoslawischer Seite am meisten gewünscht wurden: in den Kupfer-, Hopfen- und Fleischzöllen.

Im letzten Jahre wurde aus Jugoslawien nach Deutschland exportiert:

Kupfer	151 Mill. Dinar
Hopfen	115 Mill. Dinar
Eier	151,8 Mill. Din.
Vieh und Fleisch	69 Mill. Dinar
Geflügel	11 Mill. Dinar
Hanf	20 Mill. Dinar
Malz	9 Mill. Dinar
Bohnen	2 Mill. Dinar
Fische	1 Mill. Dinar
getr. Zwetschen	3 Mill. Dinar

Die bisherigen deutschen Zollsätze für Kupfer, Hopfen und Fleisch bleiben, wie schon bemerkt, unverändert. Dagegen wurden Jugoslawien von deutscher Seite für andere Waren wertvolle Zugeständnisse gemacht, so z. B. für Eier, deren Zollsatz auf 5 Mark herabgesetzt wurde. Dieses Zugeständnis ist für die jugoslawische Eierausfuhr nach Deutschland von großer Bedeutung, die im letzten Jahre 151,8 Mill. Dinar betrug. Weitere wichtige Zugeständnisse sind die neuen deutschen Zollsätze für geschnittenes Geflügel auf 10 Mark, pro Doppelkennner (bisher 30 M.), Futtermais 2,50 (bisher 3 M.), Bohnen 2,40 (bisher 3 M.), lebende Karpfen 25 M. (bisher 30 M.), tote Karpfen 12 M. (bisher 15 M.), Sardellen und Sardinen in Öl 50 M. (bisher 60 M.) und getr. Zwetschen 6 bis 8,20 M. (bisher 10 M.) pro Doppelkennner. Alle übrigen Fische sind in Deutschland künftig zollfrei, ebenso roher, gereinigter Hanf und Schweißsäure. Die deutschen Zölle für Mehl wurden auf 2,50 bis 7 M., für Birnen und Quitten auf 2 bis 2,50 M. herabgesetzt, für frische Trauben ist ein Zoll von 7 M. (bisher 10 M.) zu entrichten. Eine Reihe anderer wichtiger Zollermäßigungen durch den neuen Handelsvertrag wurde von uns schon mitgeteilt. Die neuen Zollsätze werden zweifellos eine wesentliche Steigerung des jugoslawischen Exports nach Deutschland ermöglichen, die von unserer Wirtschaft angestrebt und durchgeführt werden muß, wollen wir uns durch unsere Nachbarn und Polen, das in naher Zukunft ebenfalls einen Handelsvertrag mit Deutschland abschließen wird, nicht vom dortigen Markte verdrängen lassen. (Schluß folgt.)

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 11. Dezember.

Der Freitag abgehaltene Markt war außerordentlich gut besucht. Die Qualität der Ware war hervorragend. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, so daß sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Für den Export wurden einige Partien Ochsen für Graz und Wiener Rechnung gekauft. Pferde wurden außer für heimische Rechnung auch seitens österreichischer und italienischer Interessenten gekauft. Die Entwicklung des Zagreber Viehmarktes schreitet rüstig vorwärts. In Verbindung mit dem günstigen Absatz auf dem Vieh- und Futtermarkt konnte sich auch für die Marktfahrer ein günstiges Geschäft entwickeln.

Es notierten: Rinder: Ochsen extreme 10,50 bis 11, 1. Klasse 7,50 bis 8,50, 2. Kl. 7 bis 7,50, bosnische Ochsen 1. Klasse 7 bis 7,50, 2. Klasse 6 bis 6,50, Kühe 1. Klasse 6,50 bis 7, 2. Klasse 4,50 bis 5, Jungochsen 1. Klasse 7,50 bis 8,50, 2. Klasse 4,50 bis 6, Jungkühe 1. Klasse 7 bis 8,50, 2. Klasse 6,50 bis 7, Kälber 12 bis 14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Kälber geschlachtet

14 bis 18 Dinar pro Kilogramm. — Schweine: Heimische gemästete 13 bis 15, Jungschweine bis 1 Jahr 11,50 bis 12,50, über 1 Jahr 12 bis 13 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; Spanferkel lebend 130 bis 260 Dinar pro Stück; syrmische Schweine geschlachtet 15 bis 18, Spanferkel geschlachtet 18 bis 20 Dinar pro Kilogramm. — Pferde: Weidpferde 4500 bis 5500, schwere Lastpferde 10.000 bis 13.000, leichte Kutschpferde 6000 bis 8000 Dinar pro Paar; Reitpferde 2500 bis 4000, Fohlen einjährige 750 bis 1500, zweijährige 1500 bis 2500 Dinar pro Stück.

Marktbericht

Mariabor, 12. Dezember

Bei guter Beschickung brachten am Samstag die Bauern 77 Wagen Schweinefleisch, 15 Wagen Gemüse und 3 Wagen Obst auf den Markt, der auch gut besucht war. Die Preise haben sich im wesentlichen nicht verändert, nur einzelne Geflügelarten sind etwas teurer geworden. Infolge der nahenden Weihnachten fanden sich auch einige Lebzelter mit ihren Ständen am Plage ein und machten gute Geschäfte. — Zu nachfolgenden die Einzelpreise:

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch 9 bis 15, Kalbneres 12,50—20, Schweinefleisch 17—30, Pferdefleisch 4—7, Innereien 8 bis 9, Speck 22—25, Schmalz 24—28, Rauchfleisch 23—34, Wurstwaren 18—40.

Milch und Milchzeugnisse u. a.: Milch 2,50—3,50, Rahm 12—14 per Liter, Butter 36—40, gefochte 42—46, Käse 25—100 per Kilogramm, Käseleibchen 3—8, Eier 1,50 bis 2 per Stück.

Obst: Äpfel 5—8, Birnen 7—10 getrod. Pflaumen 10—12, Trauben 20—24, Mandeln 60—75, Nüsse 35—40, Feigen 10—12, Mohn 18—20 per Kilogramm, Kastanien 3 bis 4 per Liter, Zitronen 0,75—1,25 per Stück.

Geflügel: Bachhendl 15—30, Hennen 35 bis 50, Enten 40—60, Gänse 40—80, Trutzhühner 60—125, Kaninchen 10—30 per St.

Gemüse: Salat 0,25—2, Krautköpfe 0,50 bis 3, Karfiol 3—15, Möhren und Rüben 0,25, Rotrüben 0,50—1,50, Kohlrüben 0,50 bis 1 per Stück, Grünzeug 0,25—0,50 per Häufchen, Zwiebeln 2,50—3,50, Knoblauch 10—14, Kartoffeln 0,75—1,50, Sauerkraut 3,50—4, Sauerrüben 2 per Kilogramm.

Getreide und Mähterzeugnisse: Weizen 3,25—3,50, Roggen 3—3,25, Gerste und Hafer 3, Mais 2,75—3, Hirse 2,50—2,75, Haide 2,75—3, Bohnen 4—5, Erbsen und Linen 14, Weizenmehl 3,50—5,50, Roggenmehl — 5,50, Haidebrot 6,50—7,50, Weizengries 6, Maigries 3,75—4,50, Roggengries 6—12, Hirsebrei 5—6, Mele 2,25 per Kilogramm.

Verchiedenes: Honig 20—25 per Kilog., Kernöl 19—22, Tafelöl 20—22, Olivenöl 20—24 per Liter.

× Die internationalen Börsen im dritten Quartal 1927. Die Entwicklung der internationalen Börsen im dritten Vierteljahr 1927 zeigt nach „Wirtschaft und Statistik“ ein einheitlicheres Bild als in der Zeit von April bis Juni. Die Mehrzahl der Aktienindizes ist gestiegen, aber nicht in allen Ländern in gleichem Ausmaße. Vergleich man die Indizes der einzelnen Länder nach ihrem Stande vom August — für den September liegen noch nicht sämtliche Zahlen vor — mit dem Stande vom Juni, so ergibt sich, daß die größte Steigerung die Aktien in Polen, Finnland und in den Vereinigten Staaten von Amerika aufzuweisen haben, während in England und in den Niederlanden nur unbedeutende Erhöhungen des Kursniveaus zu verzeichnen waren.

× Versteigerung der Wutte-Aktien. Freitag fand die Versteigerung von 68.133 freien und 310.527 gesperrten Graz-Köflacher Aktien, für die ein Ausrufungspreis von je 1 Schilling bestimmt war, und von 52.569 jungen Grein-Aktien und 49.267 nicht zusammengelegten Aktien der Steiermärkischen Senfennärkte zum Ausrufungspreise von je 1 bzw. 2 Schillingen aus dem Besitz der Wutte statt. Die Zentralbank der deutschen Sparkassen hat sämtliche Aktien er-

worben, und zw. die Graz-Köflacher zu 1,5 bzw. 1,2 Schilling, die anderen zum Ausrufungspreise. Der Erlös wird von der 11 Millionen Schilling betragenden Forderung der Zentralbank an Dr. Wutte abgezogen.

× Goldtrömmelwährung in Ostland. Am 1. Jänner 1928 hat in Ostland eine neue Geldeinheit, die Krone, Gültigkeit. Sie hat einen Goldwert von 1/100 Gramm und ist in 100 Cents untergeteilt. Die alte Papierwährung, die Gesteimark, bleibt noch weiter im Umlauf und wird nach und nach aus dem Verkehr gezogen, 100 Gesteimark gleichen 1 Krone.

× Heu- und Strohmarkt. Mariabor, 10. Dezember. Die Zufuhren stellten sich nur auf 3 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh. Die Preise notierten Din. 75—80 für Heu und Din. 45 für Stroh per 100 Kilogramm.

× Novisader Produktbörse vom 10. Dezember. Baeca 2, 2 1/2: Baeca 77/78 kg schwer Din 302,50—305, 78/79 kg 305—307,50, Baeca-Theißer 79/80 kg 306—307,50, Banater 78/79 kg 297,50—300, syrmischer 77/78 kg 300—305. — Sohn u. n: Baecaer und syrmische, weiße, neue, 2-3% 360—370. — Die übrigen Artikel unverändert. — Te n d e n z: unverändert. — U m f a ß: Weizen 8, Mais 41 und Mele 1 Baggon.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Mariabor Repertoire

Montag, 12. Dezember: Geschlossen

Dienstag, 13. Dezember um 20 Uhr: „Madame Butterfly“. Ab M. Kupone.

Mittwoch, den 14. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, den 15. Dezember um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Ab D. Erbsauführung.

Freitag, den 16. Dezember um 20 Uhr: „Was ihr wollt“. Ab B. Zum erstenmal. Festvorstellung.

+ „Lang, lang ist's her...“ ist der Titel der neuen Operette, die Donnerstag, den 15. d. M. im hiesigen Theater in Szene geht. Es handelt sich eigentlich um eine idyllische und lustige Liebesgeschichte aus der guten alten Zeit. Angenehme Musik, herzerfreudendes Milieu, außerordentlich lustige Szenen, gute Besetzung, alles dies wird sicher dazu beitragen, dieses Stück zum heurigen Operettenschlager werden zu lassen. Gerade diese Operette war es, die von allen, seinerzeit auf unserer Bühne gegebenen Schlager den größten Erfolg aufzuweisen hatte. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Bachmann.

+ Das Gastspiel des Grazer Schauspielhauses. Wie schon in der Sonntagsnummer erwähnt, gelang es der hiesigen Theaterleitung, das Grazer Ensemble für ein einmaliges, Montag, den 19. d. M. stattfindendes Gastspiel zu gewinnen. Gegeben wird Schillers „Kabale und Liebe“. Da die Forderungen der Grazer geringer sind als die seinerzeit von den Wienern gestellten, werden auch die Preise niedriger sein; Sitzplätze werden 10 bis 75 Dinar kosten. Infolge des außerordentlichen Interesses, das für dieses Gastspiel herrscht, empfiehlt es sich, sich die Karten möglichst bald zu beschaffen.

+ Jbsens hundertster Geburtstag. Die norwegische Regierung hat ein Spezialkomitee eingesetzt, um das Programm für die Feier des 100. Geburtstages Henrik Jbsens auszuarbeiten. Gestern fand in der Universität Oslo eine Versammlung statt, in der die näheren Einzelheiten besprochen wurden. Es besteht die Absicht, eine Jbsen-Woche abzuhalten, während der allabendlich ein Werk Jbsens im Nationaltheater zur Aufführung gelangen soll. Gleichzeitig werden in der Universität Vorträge über Jbsens Bühnenwerke stattfinden. Die Stadtverwaltung wird am ersten Tage der Jbsen-Woche eine große Feier veranstalten, während am Geburtstag des Dichters selbst, also am 20. März, ein Festbankett des Norwegischen Schriftstellerverbandes stattfinden wird. Den Höhepunkt der Woche wird eine Jubiläumsfeier in der Aula der Universität unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten bilden.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop).
Heute Montag läuft noch der humorvolle Pa-
rol-Hoy-Film:

„Eig“ (Der Sportklub).

Eine bunte Reihe von hochkomischen Ereignissen
aus dem Leben eines sporttreibenden Univer-
sitätsstudenten. Zum tollachen.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
läuft der prachtvolle Film:

„Palast“

mit der berühmten Filmdiva Huguette Du-
fay, der Hauptdarstellerin aus „Herzogin von
Königsmarkt“. Der Film zeigt außer einer hoch-
spannenden Handlung und wunderbaren Toilet-
tenpracht (über 30 Kostüme) der Duflos auch eine
verschönernde Ausstattung sowie herrliche
Naturaufnahmen von der Riviera: Monaco,
Monte Carlo, das Spielfeld usw. „Palast“ ist
ein Filmdrama von besonderer Eigenart und
Pracht.

„BURG“-KINO.

Ab heute Montag sehen wir die nun nach lan-
ger, schwerer Krankheit wiedergeborene Henny
Porte in dem herrlichen Film:

„Violanta“.

Die Handlung dieses Dramas, stark und jeden
Gefühlsnerv des Betrachters in Anspruch neh-

mend, bewegt sich in einem von Naturschönhei-
ten in verschwenderischer Weise versehenem Mi-
lieu. Die Produktion Porten-Froelich (Berlin)
hat mit diesem Filmwerk etwas ganz besonders
Hervorragendes geschaffen. Wilhelm Dietrich
und Karl Platen sind die großen Gegen-
spieler der Porten, und dieses Künstlertrio hat
dem spannenden und beglückenden Werk zu einem
beispiellosen Erfolg verholfen, der sich ganz be-
stimmt auch bei uns in einem starken Besuch
auswirken wird.

Bereichen Sie nicht: daß der Großfilm „Der
Fürst von Pappenheim“ noch in diesem Monat
zur Vorführung kommt. Das Amüsanteste, Zu-
sätzliche, was sie bisher gesehen haben.

DIANA-KINO in STUDENCI.

Noch bis einschließlich Dienstag läuft der ame-
ricanische Großfilm:

„Die Erde in Flammen“ (The big parade)
Seine starke Handlung, die erschütternden
Kriegsszenen und im besonderen auch die schö-
ne idyllische Liebeshandlung zwingen den Be-
schauer nachhaltiges Interesse ab. Der starke Er-
folg auch in Studenci zeigt uns, daß Filme von
solcher Beschaffenheit immer ein Geschäft bedeuten.

Auf den ab Mittwoch laufenden Riesensfilm
(zwei Teile in einer Vorstellung)
„Kantag“

nach dem großen, berühmten Roman von Emile
Zola machen wir besonders aufmerksam. Eine
Pariser Geschichte von starker Spannung.

Radio

Dienstag, 13. Dezember.

Wien (Graz) 19.00: Französischer Sprach-
kurs für Vorgesessene. — 19.30: „Das
Wunder der Heliane“, Oper in drei Akten
von E. B. Korngold. — **Freiburg 18.30:**
Reproduzierte Musik. — 20.00: Sinfonisches
Konzert. — **Zagreb 17.00:** Uebertragung
aus dem Café „Corso“. — 18.00: Nachmit-
tagskonzert. — **Mailand 20.45:** Uebertra-
gung aus der Oper. — **Prag 17.45:** Deutsche
Sendung. — 20.10: Lustiger Abend. —
Daventry 22.40: „Die Großherzogin von
Grosloire“, komische Oper in drei Akten. —
24.25: Tanzmusik. — **Stuttgart 20.00:** Gast-
spielabend des Budapester Streichquartetts.
— **Frankfurt a. M. 19.30:** „Don Juan“,
Oper von Mozart. — **Brinn 18.10:** Deut-
sche Sendung. — 20.00: Zyklus populärer
Konzerte. — **Berlin 20.30:** Sinfoniekonzert.
— **Budapest 17.00:** Rhythmkonzert. — 19.00:
„Othello“ von Verdi. — 22.10: Zeitzeichen.
— **Warschau 20.30:** Abendkonzert. — 22.30:
Tanzmusik.

Bücherchau

b. Das Heft 9 der Zeitschrift „Panuropa“
enthält: a) R. N. Coudenhove-Kalergi:
Immoralismus des Staates (Vorabdruck
aus dem im Dezember erscheinenden Buch:
Geld oder Heiliger); b) Presse, Friede, Rüs-
tungsindustrie. — Ernst Reinhold: Preven-
tion Bill. Zum Paneuropäischen Locarno.
(Zuschriften führender Persönlichkeiten).
Berichte der Generalsekretariate. Im „Im-
moralismus des Staates“ setzt sich Couden-
hove-Kalergi mit dem modernen Staats-
immoralismus auseinander. „Der moderne
Staat ist ein Spiegel des modernen Immo-
ralismus“ ist seine Konklusion. — In dem
Artikel: Presse, Friede, Rüstungsindus-
trie, befaßt sich Coudenhove mit der Frage: in
wie weit der große Einfluß der Presse, auch
eine Gefahr für sie bedeutet — da politisch
interessierte Machtgruppen (z. B. Rüstungs-
industrie) sich allzusehr versucht fühlen, die-
sen Einfluß eigensüchtigen Zwecken nutzbar
zu machen. Der Aufsatz: Prevention Bill
versucht den Grundzug eines gegen die Ge-
freiheit der Presse gerichteten Gesetzes zu
geben. Zum Paneuropäischen Locarno ha-
ben ein. führende Persönlichkeiten Stellung
genommen. U. a.: Lord Robert Cecil, Erich
Koch, Eric Drummond, Albert Thomas.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Ihre Lebensfreunde
bedingt ungestörte Gesundheit.
Weiden Sie gesundheitsfördernde,
koffeinhaltigen Kaffee,
trinken Sie echten aromati-
schen Bohnenkaffee ohne Kof-
fein, das ist 13054

Kaffee Hag!

Damenfrisieralon Malg emp-
fiehlt sich den geehrten Damen
für modernen Haararbeitersah
und Puppenperrücken. Melan-
brova cesta 22, Eingang durch
das Hausdor. 14754

Achtung! Wer noch nicht weiß,
wie man vom Zahnschmerz u.
Rheumatismus befreit wird, der
wende sich an die Verwaltung,
wo die Adresse erhältlich ist.
14760

Penzion, alleinstehend, ge-
sund, arbeitsgemäß, wünscht,
bei Einlage von 15.000 Dinar,
Beschäftigung in reellem Be-
trieb, Wirtschaft, Gärtnerei,
Holzhandlung o. dgl. Anträge
erbeten an Artur Jmelik, Su-
skanj, Slovenija. 14745

Stämmliche Strümpfe, wie Flor,
Seide usw. werden schnell repara-
riert in der Strickeri M. Ves-
jač, Maribor, Petrinjska ul. 17.
11602

Tepiche

Stuolium, Vorhänge, Bett- u.
**Lischdecken, Ueberwürfe, Sto-
res, sämtliche Weiß- u. Bett-
waren, Möbelstoffe, Matrasen-
gerüst, Vorhangstoffe, Eisen- u.**
**Messingmöbel, Einfache, Matrasen,
Ottomanen sowie famili-
che Tabakwaren** billigt bei
Karl Preis, Maribor, Gosposka
ul. 20. Muster. Kataloge gratis.
12810

Möbel

von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung, eigener
Erzeugung, am besten und
billigsten im **Möbellager der
vereinigten Tischlermeister in
Maribor**, Gosposka ulica 20.
Preislisten franco. 12703

Die seit 20 Jahren bekannten
Larucin-Kapseln werden mit
bestem Erfolge verwendet bei
Reiben der Harnwege, eitrigen
Ausfluß, weissen Fluß der
Frauen. In allen Apotheken
Schachtel Din. 20. Postversand
Apothekel Blum, Subotica
14008

Welche edle Persönlichkeit wür-
de junger Dame 3000 Dinar
gegen gute Sicherstellung und
monatliche Abzahlung samt
Zinsen (300 Dinar) leihen. Zu-
schriften unter „Wohnungsan-
gelegenheit“ an die Verwalt.
14690

Realitäten

Verkaufe neues Wohn- und
Wirtschaftshaus, mit 7 Zim-
mern, Bahnhof, auf der Straße
Murska Sobota-Drmož, Si-
var, Lutomer, Drmožka cesta
Nr. 80. 14723

Zu verkaufen

Weißes Etaminleid, 2 Betten,
Wäschekolle, billig. Widenrai-
nerjeva ulica 6, 1. St. 14736

Moderne Parkettbodenbänke,
elektr. Bügeleisen sowie Lam-
pen wegen Abreise billig zu
verkaufen. Anfragen Milan
Orbatin, Polojn. javob, Dr.
Verstovskova ulica 4, Partierre,
14738

Großer junger Wachhund zu
verkaufen. Anfragen Glavni
trg 19. 14741

Junger, harter Vorkteuhund, v.
sehr guten Eltern, Vater prä-
miert, billig zu verkaufen. An-
fragen Verwaltung 14749

Für Dauerbrandöfen kostet der
Brennstoff für die ganztägige
Beheizung nur 75 Para. Der-
selbe ist zu haben b. Schmied-
meister Kolot in Pekre bei Ma-
ribor. 14761

Zwei eintürige Kästen 160,
Rindergitterbett mit Messing-
verzierung, Betten, harter ova-
ler Zimmertisch, gut erhaltener
Brennabormagen. Anfr.
tožki trg 8, 1. Stod, links
14755

**Achtung! Versteigerer und Tou-
risten!** Tiroler Versteigerer
sind zu haben bei Schmied-
meister Kolot in Pekre bei Ma-
ribor. 14769

Großer Plüschhund auf Eisen-
gestell mit Räder zu verkaufen.
Anfragen vormittags im Ge-
schäfte Stiebert, Cvetična ul.
Nr. 29. 14756

Verschiedene Instrumente, an-
tike eingelegte Möbel und alte
Gläser nur zu bekommen Ko-
roška cesta 24, Maria Schell.
13321

Weihnachts-Geschenke-Rauf.
Verschiedene belletristische Bü-
cher billig zu verkaufen. Krče-
vina, Tomšičeva 104 a, 2.
Stod. 14472

Schlafzimmer (Waldschne) bil-
lig zu verkaufen. Milan Orba-
tin, Lehrer i. P., Dr. Verstovs-
kova ulica 4. 14639

Schönes Weihnachtsgeschenk!
Drehtischen - Radioapparat,
komplett, preiswert zu verlan-
gen. Anfragen Tomanova uli-
ca 5/1, Ende der Smetanova
ulica 14672

Zwei Herrenwintermäntel zu
verkaufen. Tržaška cesta 1, 1.
Stod, Florian. 14715

Reizende Tanzkleider sowie
Herren-Jackett, fast neu, mit
neuer Modeseife zu verkaufen.
Anfragen: Canlarjeva ulica
Nr. 30. 14631

Zu vermieten

Schönes Zimmer mit elektrisch.
Licht, streng separiert, sonnig,
zu vermieten Widenrainerje-
va ul. 6, 1. Stod. 14736

Möbliertes Zimmer, wo eben-
falls auch gekocht werden kann,
wird vermietet. Magdalenka
ulica 25. 14718

Schönes Zimmer an 1 oder 2
Personen sofort zu vermieten.
Adresse in der Verm. 14751

Möbliertes, reines Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten.
Adresse Verm 14764

Zu mieten gesucht

Wohnung, 2-3 Zimmer und
Zugehör in sonniger Lage sucht
ruhige bessere Familie. Anfr.
unter „Seim 100“ an die Ver-
waltung. 14631

Suche für 1. März in Gelfe,
Kogaska Slatina, Rimske To-
plice, Veb oder Umgebung
Wohnung mit 2-3 Zimmern
und Nebenträumlichkeiten. An-
träge erbeten unter „S. D.“
an die Verm. 14722

Wohnung, 1-2 Zimmer, Kü-
che und Zugehör wird von
finderlosem Ehepaar gesucht.
Vorauszahlung für mehrere
Monate. Anträge unter „Woh-
nung 2“ an b. Verm. 14722

Zimmer oder nettes Kabinett,
separiert, in Stadtmitte, Bahn-
hofnähe oder Krčevina, per so-
fort gesucht. Anträge unter
Detailangabe an die Verwalt.
14757

Reines, nettes Zimmer f. gan-
zer Verpflegung. wird per so-
fort gesucht. Anträge unter
„Gleich“ a. b. Verm. 14757

Reines Zimmer wird per sofort
an b. Verm. 14757

Solider Bettstern wird mit
Kost aufgenommen. Marilino
ulica 10, Partierre, rechts
14250

Stellenaesuche

Schneiderhelfe, guter, starker
Arbeiter, für große und kleine
Stücke sucht. Anfr. unter
„R. B. 100“ an die Verwalt.
14747

Suche Stelle als Stuben- oder
Küchenmädchen bis Neujahr
Adresse i. b. Verm. 14753

Offene Stellen

Rehrjunge wird aufgenommen.
Eisenhandlung B. Kühn. Al-
exandrova cesta 1. 14603

Eisenhändler, beider Sprachen
mächtig, absoluter Fachmann,
findet dauernden Posten. Offe-
rte unter „Verlässlich“ an die
Verwaltung. 14605

Suche für meine zwei Buben,
dreieinhalb Jahre u. acht Mo-
nate alt, per sofort deutsch-
sprechende Kinderpflegerin. Of-
ferte samt Zeugnisse und Ge-
haltssprüche sind an Lavo-
stav Poljak, Vitovitica, zu
richten. 14727

Nettes Mädchen, chit und an-
ständig, für leichte Beschäftigung
per sofort gesucht. Anfragen
nur Dienstag von 8-9 Uhr
vormittags bei Jorfo, Melan-
brova cesta 14a. 14759

Achtung!!! Vertreter, welche
Vertragsverträge auf Maren verlan-
gen oder zu verkaufen wünschen,
sollen sich sofort im eigenen In-
teresse melden. Neue fenstati-
onelle Begünstigungen, welche
keine Anstalt in unserem Staa-
te bieten kann. Nur bei uns
alänaender. ständiger Verbleibt.
Koriz i. Bidevici, Split, Mar-
montova 3. 14748

Vertreter für Verkauf von
Staatspapieren werden gesucht.
Angebote unter „Gewisser Ver-
dienst“ an „Publicitas“, Beo-
grad, Kralja Milana 8. 14475

Korrespondenz

Gibt es noch ein liebes, braves
Mädchen bis zu 20 Jahren,
welches einem jungen, edelben-
tenden Manne eine wahre
Sorgenfreudin sein würde?
Anträge unter „Stille Seh-
sucht“ an die Verm. 14740

Separate Parle werden nicht ausgegeben.

Gehmerzert neben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bzw.
Vater, Groß- und Schwiegervater, Herr

Anton Zgonc

Kondukteur-Zugsführer i. R.

Sonntag den 11. Dezember 1927 um vierel 1 Uhr nach kurzem, schweren Leiden
und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 68. Lebensjahre gott-
ergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingekleideten findet Diens-
tag den 13. Dezember um 16 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Fried-
hofes aus auf dem hiesigen Friedhofe in Dobrota statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 15. Dezember um 7 Uhr in der St. Mag-
dalena-Barnkirche gelesen werden.
Maribor, am 12. Dezember 1927. 14763

Maria Zgonc, Gattin Anton, Franz, Louise, Emma und Mazi, Kinder.
Maha Zgonc, Schwiegermutter, Edo Mianzi, Schwiegerohn, Edo Zgonc,
Enkel. Alle übrigen Verwandten.